

„Gottesdienst zeitgleich“ – Verbunden im gemeinsamen Gebet
Sonntag „Exaudi“ - „Höre!“
– 24. Mai 2020

Wochenspruch:

"Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen." | Joh 12,32



Kurz vor 10 Uhr:

Sucht euch einen Platz, an dem ihr die nächsten Minuten ungestört Gottesdienst feiern

könnt. Das kann der Küchentisch sein, oder in der Sofaecke. Wenn es nicht zu kalt ist, öffnet ein Fenster. Vielleicht hört ihr die Glocken läuten. Stellt euch eine Kerze bereit. Und vielleicht mögt ihr den Predigttext in eurer eigenen Bibel lesen, dann legt auch sie bereit.

10 Uhr:

Die Kirchenglocken beginnen zu läuten. Entzünde deine Kerze.

Wir beginnen im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir beten (während der 5 Minuten Glockengeläut):

Voneinander getrennt, aber im gemeinsamen Gebet verbunden,
kommen wir heute zu dir.

Wir bitten, höre du unsere Gedanken. Du Gott kennst unser Herz.

Wir beten für die Menschen, die einsam sind in ihren Häusern und Wohnungen, in
Pflegeheimen und Krankenhäusern.

(Stillezeit)

Wir beten für die Kranken aus unserer Gemeinde, Menschen, die sich in Zeiten der Not
nicht nah sein können.

(Stillezeit)

Wir beten für die Trauernden. Die in diesen Tagen einen Angehörigen begraben.

(Stillezeit)

Wir beten für unsere Familie und Freunde, für alle, die uns lieb sind.

(Stillezeit)

Wir beten für unsere Welt.

Für die Gemeinschaft,
für den Zusammenhalt,
für Heilung aller Ungerechtigkeit.

Amen.

Nach 5 Minuten beten wir das Vaterunser zu den 11 Glockenschlägen (x).

X Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name
X dein Reich komme,
X dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden
X unser tägliches Brot gib uns heute
X und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
X und führe uns nicht in Versuchung
X sondern erlöse uns von dem Bösen
X denn dein ist das Reich,
X und die Kraft,
X und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
X Amen.

Wir singen: „Himmel, Erde, Luft und Meer EEG 32: Atme in uns, Heiliger Geist

Refrain:

**Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, Heiliger Geist, wirke in uns, Heiliger Geist.
Atem Gottes komm!**

1. Komm du Geist, durchdringe uns, komm du Geist, kehre bei uns ein. Komm du Geist, belebe uns, wir ersehnen dich.
 2. Komm du Geist, der Heiligkeit, komm du Geist der Wahrheit. Komm du Geist der Liebe,
wir ersehnen dich.
 3. Komm du Geist, mach du uns eins. komm du Geist erfülle uns. Komm du Geist und schaff uns neu, wir ersehnen dich.
-

Das Evangelium für heute: Johannes 16,5-15:

5 Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? 6 Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer. 7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden. 8 Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; 9 über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; 10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; 11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 12 Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. 13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. 15 Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er nimmt es von dem Meinen und wird es euch verkündigen.

Dies ist der Predigttext: Jeremia 31,31-34

31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen,

32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR;

33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen:

»Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Angedacht:

Wann hast du das letzte Mal aufgeräumt? Nicht nur alles an seinen richtigen Platz gestellt, sondern auch ausgemistet und Platz geschaffen für Neues?

Vielleicht als du dein Kinderzimmer in ein Jugendzimmer umgebaut hast. Vielleicht beim letzten Umzug. Manche Menschen machen das auch ganz konsequent einmal im Jahr. Zum Frühjahrsputz oder so.

Platz schaffen.

So ein Aufräumen ist Arbeit. Man muss jedes Ding anschauen, nachdenken, wann man das das letzte Mal gebraucht hat. Und ob es nicht doch weggang.

Das kann schon auch mal schwerfallen, Dinge, die ich vor einigen Jahren noch ganz wichtig fand, nun wegzuschmeißen. Denn jedes Ausmisten ist auch ein Abschied, nicht nur von der Sache an sich, sondern ein Abschied von einer gewissen Zeit in unserem Leben, manchmal von einem Teil unserer selbst.

Und doch tut es gut: Alle paar Jahre mal ein frischer Anstrich! Das ist wie frische Luft jeden Morgen. Menschen brauchen Platz, um sich zu entfalten, um kreativ zu werden, um Neues werden zu lassen.

Ja, richtiges Ausmisten hat was mit Abschied nehmen und neu anfangen zu tun.

Mir geht es oft so, dass ich mich davor drücke, obwohl ich weiß, dass es mir hinterher besser geht.

Habe ich aufgeräumt, dann habe ich auch innerlich wieder Platz geschaffen. Manchmal empfinde ich auch eine ungewohnte Leere. Habe auf einmal wieder Lust, kreativ zu werden oder ein Buch zu lesen, den Fernseher ausgeschaltet zu lassen. Nach dem Aufräumen ist Platz für Neues.

UND wenn ich so darüber nachdenke...ist es nicht beim Spaziergehen ganz ähnlich? Oder besser beim Sport machen an der frischen Luft? Ich drücke mich so oft davor,

obwohl ich weiß, dass es mir hinterher besser geht. Ich muss das aber fest in meinen Ablauf in der Woche einplanen, dem Raum geben.

Genauso ist es mit meiner Beziehung zu Gott. Ich muss in meinem Herzen Platz machen, und in meinem Geist Raum geben, damit ich Gott wahrnehmen kann. Es geht nicht, wenn ich mir keine Zeit fürs Gebet nehme. Ich muss in mir drin aufräumen, da muss ein Stück Leere sein, damit Gott überhaupt etwas ausfüllen kann.

Gebet ist so ein Platz machen für Gott. Einen freien Raum in Ruhe und Stille zu schaffen. Gebet ist die Erwartung, dass die Leere gefüllt wird.

„Herr, Höre“, so ist der Name dieses Sonntags. Aber auch ich muss hören, aufhören, genau hinhören und ein Resonanzraum sein, damit Gott in mir einziehen kann. Damit etwas Neues werden kann.

Heute ist der Sonntag „dazwischen“, der Sonntag der „Leere“ und „Erwartung“. Jesus ist, nachdem er 40 Tage nach der Auferstehung, immer wieder bei den Jüngern war, in den Himmel aufgefahren. Diesmal kommt er nicht wieder. Jedenfalls nicht so. Er hat seinen Jüngern, wir haben es im Evangelium gelesen, versprochen, dass er, wenn er weg ist, ihnen den Tröster senden wird. Der Tröster ist der Geist Gottes. In ihrem Herzen soll die Leere nach dem Abschied mit einem neuen Geist erfüllt werden. Dass der Geist kommt, geschieht aber erst 10 Tage später (Pfingsten). Jetzt ist es diese Zeit dazwischen. Das eine ist Vergangen, aber das Neue ist noch nicht da. Wie schon aus der einen Wohnung ausgezogen, aber noch nicht in die andere eingezogen. Wir hängen in der Luft. Eine Zeit des Wartens und Erwartens.

Menschen haben auch Angst vor dieser Leere. Deswegen verdrängen wir diese Fragen und haben Angst davor, uns von Altem zu trennen.

Aber das ist mit Gott anders. Jesus verabschiedet sich nicht ohne ein Versprechen. Der Geist wird kommen. Die Leere wird ausgefüllt werden.

Auch unser Predigttext aus dem Jeremiabuch entstammt so einer Zwischenzeit. Das Volk Israel, und auch das Südreich Juda wurde erobert. Der Tempel zerstört und die Bewohner ins Exil gebracht. Es ist der Abschied von allem. Der Prophet Jeremia spricht aber für Gott und sagt: es ist ein Abschied mit einem Versprechen:

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen,
Das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Eine schöne Verheißung. Gott wird in den Herzen der Menschen sein. Er will die Leere füllen. Aber es scheint auch so zu sein, dass er zunächst alles wegnehmen muss, damit die Menschen aufräumen, neu sortieren. Denn vorher haben sie alle Warnungen des Propheten in den Wind geschlagen. Das Exil wird als eine Strafe Gottes gedeutet. Ein notwendiger Abschied, damit Gott neu zu seinem Volk wiederkommen kann.

Welche Abschiede müssen wir vollziehen, damit Gott neu zu uns kommen kann? Das wäre ja mal eine Frage für die kirchlichen Entwicklungen dieser Zeit. Was müssen wir ausmisten, damit für Gott wieder Platz ist?

Aber vor allem ist es eine Frage für uns selbst: Wie kann ich in mir drin so aufräumen, damit Platz für Gott ist? Wenn nicht in dieser Zwischenzeit, wann dann? Jetzt und natürlich in unserem Leben immer wieder brauchen wir eine Zwischenzeit. Müssen wir aufräumen und ausmisten, damit wir Platz haben, um Neues zu erwarten.

Räum in deinem Herzen auf! Nimm dir die Zeit dazwischen! Das ist die besondere Zeit des Betens und Hinhörens. Zeit dafür, Altes zu lassen und Neues zu erwarten.
Amen.

Segen:

Gott, wir bitten dich um deinen Segen. Erfülle unser Herz mit deinem tröstenden Geist. Durchwehe uns mit deiner Gegenwart. Schenke uns Hoffnung und Frieden.
Amen.

Info:

Wir feiern wieder regelmäßig Sonntags um 10 Uhr Gottesdienst. Bei mäßig bis gutem Wetter draußen (Bei Nieselregen bitte einen Schirm mitbringen). Drinnen haben wir leider nicht die Möglichkeit zu singen. Aber nach den neuen Verordnungen gilt nur noch der 2-Meter-Abstand, somit bekommen wir noch ein paar mehr Menschen in den Kirchraum. Der Kirchraum wird in jedem Fall gut gelüftet sein. Es stehen alle Vorkehrungen bereit. Bitte bringt nur euren eigenen Mund-Nasen-Schutz mit. (Auch auf der Wiese).

Ich freue mich, euch nun wieder regelmäßiger zu sehen.
Herzliche Grüße,
Kristina